



als Mitglied der Exekutive eine Sitzung mit allgemeiner Verantwortlichkeit für die Kriegspolitik einzunehmen, ohne daran mitzuwirken, sowie Einsicht in ihre Entschlüsse zu haben. In diesen Zeiten fühle ich mich außerstande, in gut bezahlter Unaktivität zu verharren und erfüge Sie deshalb, dem König meine Rücktritt anzubieten.

WTB. Amsterdam, 18. Nov. (Nichtamtlich). Nach der Meldung eines hiesigen Blattes, hat der plötzliche Amtstritt Thurnhills in London vorübergehend Aufregung hergerufen, da er unerwartet kam. Den Vereinen nach Ansicht, wonin es seinen Amtstritt angezeigt, schreibt er u. a.: Ich bin Offizier und sollte mich ohne Vorbehalt den Militärschulen zur Verfügung stellen. Ich mache sie darauf aufmerksam, daß mein Regiment sich in Frankreich befindet.

WTB. London, 18. Nov. (Nichtamtlich). Aquits errätte in der Antwort auf das Schreiben Thurnhills, er bedauere den Entschluß Thurnhills sehr und spreche ihm seine hohe Anerkennung für die von ihm geleisteten Dienste aus.

Berlin.

WTB. Bern, 18. Nov. (Nichtamtlich). Der Sonderberichterstatter des Corriens della Sera drückt aus Petersburg, daß das ständige lebhafte Interesse der dortigen politischen Kreise für die Lage in Persien in englische Bevorzugung umgeschlagen sei. Die Lage werde durch die letzten Weißfahnen auf dem Balkan und den verfeindeten deutschen Einfluß in Konstantinopel, der die Gefahr einer erfolgreichen revolutionären Propaganda in der ganzen moslemischen Welt mit sich bringt, beeinflusst. Russland und England hätten deswegen von der persischen Regierung die Auslösung der türkisch-persischen Banden verlangt.

Schwere Kämpfe in Indien.

Berlin, 18. Nov. Die englischen Zeitungen berichten wieder, wie die „Nationalzeitung“ über Aziatische Kämpfe von schweren Kämpfen in Indien. „Daily Mail“ bringt Telegramme über die Räumung wichtiger Garnisonen in Indien.

„Stimmen in der Wüste.“

WTB. Berlin, 12. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt u. a.: Die Reden im englischen Oberhaus können als Symptome wachsenden Vertrauens zur Weisheit des gegenwärtigen Reiches betrachtet werden. Ob aber aus den Antragen zweier Abgeordneter des Oberhauses nach einem Ausweg zur Beendigung des Krieges zu suchen, vernünftige Friedenslösungen, die, wie bekannt, Deutschland jederzeit zu erwarten bereit waren, hervorgehen werden, erscheint uns im höchsten Grade zweifelhaft. Wir vermüssen jedes Echo auf die Stimme der Einheitspartei, die wir nicht als literarisch oder romantisches Verdächtig bestimmen, also nicht in ihrer Art, sondern in ihrer Wirkung, keine Feindschaft verlaufen. Welche feindlichen Schnittblumen können besonders in Betracht? Vor allem Rosen in den bekannten Sorten, meist ohne Duft, ferne Nelken, Rosinen, Kartoffeln, Leinöl, Sesam, Sesamöl, Sesamsamen usw. Wer einen Blumen dafür hat, kennt die feindlichen Blumen sofort. Man kaufe nur in Blumengeschäften, die dafür bilden, keine Feindschaften zu verarbeiten. Es ist nicht zu vernehmen, daß sich die deutschen Blumengeschäfte durch den Fortfall feindlicher Blumen im Handel in einer gewissen Notlage befinden. Das deutsche Volk unterliegt daher die Blumengeschäfte und begeht nicht die feindlichen Blumen, sondern kauft nur in Deutschland und den verbündeten Staaten gezogene Blumen. Vor allem bevorzuge das taufende Publikum in den Wintermonaten angestrebte Maiblumen, die ausschließlich in Deutschland gezogen werden und von unseren Feinden in Verzug erklärt worden sind. Deutschland versorgte bisher den Weltmarkt mit wohngesetzten Lebensmitteln. Die Handelsagentur in Deutschland aber mögen nur ihre Leistungsfähigkeit verdoppeln durch Anzahl von deutschen Rosen, Nelken, Chrysanthemen, Liliens, Gladiolen, Amaryllis, Primeln, Orchideen, Trichterblumen, verschiedenster Art wie Niedler, Spätner, Goldbraun usw., sowie der herlichen verschiedenen Dreieckblumen und Zweiblumengewächsen. Ferner deutsche Schnittblumen, Karfreit und Spargelkraut. Fort mit den Lorbeerblättern, wählt dafür die schönen Mahonienblätter und Tiefz. sowie unser deutsches Nadelholzgras. Weg daher mit den Feindesblumen. Wenn davon zu befreien. Sein erstes Ruhmsschreiber unterlagte dem Militärs jeden Rangs, zur Erlangung von Vergünstigungen oder Förderung zu diesem Fällungsmittel Zuflucht zu nehmen. Vom 7. November an wird jeder Brief eines Dritten, der immer es sei, der bei einer Militärbehörde auf die persönliche Stellung eines Offiziers eines Soldaten einzuwirken will, an den Abenhörer zurückgeschickt, mit dem Bemerkung: „Unser Untergetheten zurück, krass des ministeriellen Ruhmsschreibens vom 4. November 1915.“ Die Militärs, auf die sich derartige Gedanken beziehen, werden ein erstes Mal gewarnt, das zweite Mal bestraft.“

All die vielen Besuche, auch schöner Gattinnen oder Geschenken, bei den für Schweinefleisch nicht unempfänglichen Senatoren und Abgeordneten, denen ein Stück ihres Einflusses gewonnen werden soll, werden überflüssig. Die Intrige soll nicht mehr obliegen — das wäre nicht mehr die Dritte Republik zu nennen, man könnte von einer Vierten sprechen! Daher Achtung und Voricht beim Blumentauf!

Feldzug Südafrikas gegen Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 18. Nov. Aus Kapstadt berichtet „Exchage Telegraph“, wie die „Hamburger Nachrichten“ aus dem Hagg erfahren: Nach umfangenden Meldungen werde die Südafrikanische Regierung den Feldzug gegen Deutsch-Ostafrika nicht eher beginnen, als bis eine Streitmacht von etwa 40 000 Mann befreit werden müsse. Bislang meldet sich nur 11 000 Rekruten, darunter ein großer Teil Farbiger.

Die türkische Handelspolitik.

WTB. Konstantinopel, 18. Nov. (Nichtamtlich). (Die Kommission, die seit längerer Zeit mit der Ausarbeitung eines Zolltarifs, der die gegenwärtigen Unzuträglichkeiten der Wertstoffe, die den gegenwärtigen Wertstoffen entsprechen soll, beschäftigt ist, hat den Entwurf dem Großwirtschaftsrat unterbreitet, der ihn demnächst dem Parlament zugehen lassen soll. Den Bütttern zufolge beruft der Tarif weder auf den Schuhzoll noch auf den vollen Freihandelstschiff, sondern auf einen gemäßigten Handelszoll, welche die Ergebnisse der Landwirtschaft und der entwicklungsfähigen Industrie der Türkei schützt, ohne die Konsumen übermäßig zu belasten. Man glaubt, daß durch die Erführung dieses Tariftarifs die Zollentnahmen, die gegenwärtig etwa vier Millionen Pfund betragen, im ersten Jahre nach dem Kriege sieben, sodann neun Millionen Pfund (200 Millionen Kronen) erreichen.

Der erste Donaufrachzug.

Berlin, 12. Nov. Nach längeren Unterhandlungen und Übereinigung monder Schwierigkeiten (etwa einer Meldung der Boff. Ztg.) ging gern der erste Donaufrachzug aus Braila, Rumänien, nach einem ungarnischen Hafen ab. Der Schleppzug trug amfang 20 000 Tonnen Gütermittel von den im vorigen Jahr in Rumänien eingelaufenen Vorläufen.

Rumänien.

Berlin, 14. Nov. Zum selben dafür, daß Deutschland beinahe der Rumänien vollkommen verpflichtet ist, kann zum Nachricht der Deutschen Tagesschaltung gelten, nach der die deutsche Grundgesetz die rumänische Regierung davon verständigte, die noch vor Kriegsausbruch in Deutschland bestellten 64 Polotzkiwagen könnten nunmehr abgeliefert werden.

Frankreich soll die Hauptlast tragen.

WTB. Petersburg, 18. Nov. (Nichtamtlich). Ueber Kostenbüro „Riello“ schreibt zu dem Ministerwechsel in Frankreich, es sei verständlich, warum eine Aufstellung der Minister vorgenommen wurde. Eine neue Phase des großen Krieges habe begonnen. Die Alliierten standen vor schwierigen und vermeidbaren Aufgaben. Die Deutschen verloren eine neue gegenseitige Offensive nach Süden hin. Die Alliierten mühten, die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel, die Deutschen verloren eine neue.

großartige Offensive nach Süden hin. Die Alliierten mühten, die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zweck vor Eingreifen in den freien Verkehr nicht zurücktrete. Das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß ist nicht bloß durch gewerbliche Gewinnsucht verursacht, es sind auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel,

die bereits getroffenen Maßregeln gelingen, daß die

# Bekanntmachung.

Nachmusterung der Landsturm-pflichtigen des Geburtsjahrs 1897.

Am 17., 18., und 20. November 1915, jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, findet im Saale des Evangelischen Gemeindehauses in Emmendingen eine nochmalige Musterung sämtlicher Landsturm-pflichtigen des Jahrgangs (Geburtsjahr 1897) statt.

Der Musterungstag wird den Pflichtigen seitens des Bezirkskommandos noch besonders bekannt gegeben werden.

Die Pflichtigen haben zum Termin in sauberem und nüchternem Zustand pünktlich Vormittags 8½ Uhr zu erscheinen.

Unentbehrliches Abselben oder verpflichtete Erziehung wird streng bestrafen. Einwige ärztliche Zeugnisse über Gebrechen sind mitzubringen.

Diesen Pflichtigen des Geburtsjahrs 1897, welche sich selber noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet oder zur Musterung gestellt haben, werden hiermit aufgerufen, sich nachträglich unverzüglich bei dem Bürgermeisteramt ihres Aufenthaltsorts zur Landsturmrolle anzumelden. Solche Pflichtigen haben am 20. November zur Musterung zu erscheinen.

Emmendingen, den 15. November 1915. 227

Das Bürgermeisteramt:

N. h. m.

## Öffentliche Dankesagung.

Unser Krankenhausarzt, Herr Dr. Bauer, übergab dem Ausschuss für private Kriegsfürsorge

### Ein tausend Mark.

Durch diese Zuwendung ist der Ausdruck in die angenehmste Lage versetzt, die bisher den lieben befreundeten Kriegserfahrenen zugesetzten Unterführungen vorerst unverzüglich weiter zu gewähren. Herzlängsten Dank dem ehrbaren Menschenfreund für diese zweite Zuwendung.

Emmendingen, den 15. November 1915.

Ausschuss für private Kriegsfürsorge:

N. h. m.

## Flugschriften zur Volksernährung.

### 1. Gemüschel als Nahrungsmittel

### 2. Die fettrarme Küche

wurden unentbehrlich auf der Schreibstube Nr. 2, Rathaus 2. Stock, abgegeben.

## Bruch-Leidende!

Eine Wohltat ist mein neues Band, ohne jedes lästige Sehen, nur aus Leber, leicht, aufsigend, kommt auch Nachts traurig. Sehr Band wird nach Wahl angefechtet. Keiner Leib- und Vorhaben.

### 1. Wohlfahrtsschicht Garantie.

### Fachmännische - auch Damen-Bedienung.

Verstehen Sie nicht, sich von der Ausweitung meines Bandes zu überzeugen, selbst wenn Sie angenehmst keinen Band haben sollten.

### C. A. Steinberg, Bruchband, Spezialhaus Freiburg i. Br.

unser Kreisstraße 23, rechts von der Breisacherstraße

8 Minuten vom Bahnhof. 8802

Sprechstunden: Montags von 9—12 Uhr und Sonntags von 9—12 Uhr.

## Breisgauer Familien-Kalender 1916

mit zahlreichen Bildern und Erzählungen von den Kriegshauptplätzen.

## Preis für die Abonnenten der „Breisg. Nach.“

Nur 20 Pfg.

So haben in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten und bei unseren Agenturen.

## Reparaturen

an Fleischmaschinen, Käsemaschinen, Messerschmiederei, Buttermaschinen, Mandelmühlen, Tafelwagen, Pferdescheeren, Waffen usw., Aufpolier v. Tafelstocken jed. Art, Schleifer v. Rasiemesser, Scheren, Taschenmesser, Fleischmesser, Rob. u. Baumschneiden usw.

LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen

## Stahlwaren

handgeschmiedet

### Taschenmesser

### Scheere

### Bestecke

### Rasiermesser

### und Apparate

### Küchen-, Schinken-

### und Metzgermesser

Eigene Werkstätten

### Mohl- und Feinschleiferei

### Vernickelungsanstalt

Für seinen Schnitt wird garantiert

Schleifstage Mittwoch u. Samstag

## Franz Rosset

Freiburg i. Br.

Kaiserstraße 30 — — Telefon 964

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 8808

## Aufruf.

Zum zweiten Male, seit der großen Krieg über unser Vaterland hereinbrach, ist der Herbst in das Lande eingezogen; das Laub sinkt von den Bäumen; der Wind weht kraftig über Feld und Forst. Der Winter naht mit allen seinen Wirkungen. Und immer nach steilen Truppen in hohem, schwerem Ningen mit unseren Feinden, die eben mit großer Wucht und wahrer Verzweiflung gegen die feste Mauer unserer Heimatlande tapfen, schließen Schne und Brüder ankommen.

Alle unsere Gedanken wenden sich aus bewegtem Herzen ihnen zu, voll Vertrauen in die treueste Erfüllung der ersten Pflicht, die mit ihnen zu teilen, soweit das in der Möglichkeit liegt, aus, wie in der Heimat gelebten als heilige Aufgabe empfinden.

Allen, die draußen im Felde stehen, das Bewußtsein unserer innigen Zusammengehörigkeit, unserer steten Anteilnahme an allen ihren Strapazen und ihren Erfolgen fortlaufend zu erhalten, das Gefühl nie entzwindest zu lassen, daß wir ihrer gedachten und für sie sorgen, das ist uns ein aufrichtiges Herzleid.

Und kaum eine Zeit als die kommenden Wochen,

die uns die seligen Weihnachtszeit entgegenführen, kann uns mehr Anlaß bieten, unsere Liebe, unsere Hochachtung, unsere tiefe Verehrung für die Dabankart zu beweisen.

Datum wird der dritte Landesverein vom Roten Kreuz

auf allseitige freudige Zustimmung zählen dürfen, wenn er die Bevölkerung Badens in Stadt und Land auffordert, auch in diesem Jahre wieder zu helfen, das unter britischem Truppensatz zur Landsturmrolle angemeldet oder zur Musterung gestellt, werden hiermit aufgerufen, sich nachträglich unverzüglich bei dem Bürgermeisteramt ihres Aufenthaltsorts zur Landsturmrolle anzumelden. Solche Pflichtigen haben am 20. November zur Musterung zu erscheinen.

Emmendingen, den 15. November 1915. 227

Das Bürgermeisteramt:

N. h. m.

## Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000,—

In Interessengemeinschaft

mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen

Mk. 173,500,000.—

## Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenstraße neben dem Hauptpostamt

Depositenkasse: Kaiserstraße 68.

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Annahme von Bareinlagen

auf Depositenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschäften

in offenem und geschlossenem Zustand, Vermietung v. Schrankfächern und Selbstverschluß.

# Preisgauert u. Zeugnissen

## Verkündungsblatt der Stadt Emmendingen.

Amliches Verkündungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der

Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Hemmingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Hemmingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Telegramm-Adresse: Döster, Emmendingen. Fernspr.

gr. 268. (Evang.: Ottmar) Emmendingen, Dienstag, 16. November 1915. (Math.: Edmund) 50. Jahrgang

## Strassburger Schirmfabrikklager

Inh.: Emil Jutz

Freiburg i. B.

Friedrichstraße 1, beim Siegesdenkmal

empfiehlt

sein stets mit allen Neuerungen versehenes Lager in Regen-, Sonnen- und Spazierstücken, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochdekorativen Mustern zu albekannt niedersetzen Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

## Don den Kriegschauplätzen.

Amlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung. Der Krieg Österreich-Ungarn mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Fliegerangriff auf Verona.

Berlin, 15. Nov. Der Fliegerangriff auf Verona war, wie

das Thronrede, die wiederholte vom Befall der Abgeordneten Mustar zu albekannt niedersetzen Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

## Wer Ihnen hilft gerne

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

von Hindenburg:

In der Gegend von Smorgon brach ein russischer Teilangriff

unter schweren Verlusten vor unseren Stellungen zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei

Podgorica griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen

gestern die russische Stellung auf dem Westufer des Sirn in ihrer

weiteren Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen. Das westliche Ufer ist von ihnen gesäubert.

Balkan-Kriegschauplatz:

Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Gestern wurden

im Ganzen wieder 8500 Gefangene und 12 Geschütze eingefangen,

davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und

8 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. W. 1. a., 16. November. (Nichtamtlich). Amtlich

wird verlaubart, 15. November, mittags:

Württembergs Kriegschauplatz:

Die Kämpfe bei Gartenzoll haben gestern den vollen Erfolg herbeigeführt. Der geklagte Feind wurde aus dem Schreiber in ungeheuren Längen. Die Stadt ist elektrisch beleuchtet, da die Serben vergessen oder nicht Zeit fanden, die Mündung hat der Gegner alle verlorenen Ortschaften angegriffen.

Stetzbach haben die vierwöchigen, zähen und ruhmvollen Kämpfe um Gartenzoll ebenso zum Rückzug der Russen in ihre ursprünglichen Stellungen geführt, wie die seinerzeit von den russischen Truppen hoffnungsvoll angekündigten Durchbrüche vergeblich bei Sennelowe an der Styrpa. Die Russen gestern angekündigte Belagerung erhöhte sich.

Sonst keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen.

Italienerischer Kriegschauplatz:

Die schwedische Angreifungsfront an der Isonzo-Front hat

vielleicht infolge des schwedenden Regens, höchstens

gelassen. Die Russen haben die Isonzo-Front nicht mehr gehalten.

General Serrati hat erklärt, er sei von den Unternehmungen bestreift, die er trotz der Unmöglichkeit der Truppenbefehle ausführte.

Die Russen haben auch mehrere Eisenbahngleise mit Kriegsmaterial und Kleidungsstücke für die englischen und französischen Truppen verlegt, wie sie angekommen waren, vorgeführt, darunter wertvolle Handarbeiten aus dem 15. Jahrhundert.

Nach der in Italien verdeckten Nationalitätsgefahr und den Kunstgegenständen des Bolgradner Museums wird vorgefundene, darunter auch das historische, nach Sofia gefundene Dokument, das unvergleichlich beweist, daß Serbien im Jahre 1855 von der russischen Diplomatie in den Krieg gegen Bulgarien gebracht worden ist.

Gebaut wurden auch mehrere Eisenbahngleise mit Kriegsmaterial und Kleidungsstücke für die englischen und französischen Truppen in ungeheuren Längen. Die Stadt ist elektrisch beleuchtet, da die Serben vergessen oder nicht Zeit fanden, die Mündung zu verstören. Von der auständischen Diplomatie sind nun noch der amerikanische Gesandte in Italien und eine rumänische, sowie holländische Sanitätsmission anwesend.

General Serrati hat erklärt.</p